

Ein Christushymnus (Phil 2,6–11)*

⁵ *Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:*
⁶ *Er war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
⁷ sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
⁸ er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
⁹ Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
¹⁰ damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der
Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
¹¹ und jeder Mund bekennt:
>>Jesus Christus ist der Herr<< –
zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Aufgaben:

- 1) Zeichnen Sie die Stationen der Existenz des ‚Jesus Christus‘ nach, die der Hymnus für erwähnenswert hält, und arbeiten Sie heraus, warum Paulus dieser Person offensichtlich eine so hohe Glaub-Würdigkeit (!) zubilligt.
- 2) Diskutieren Sie, ausgehend von dem sog. ‚Philipperhymnus‘ ausführlich die Spannung, innerhalb derer die Person ‚Jesus Christus‘ zu fassen ist. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen die Charakterisierung der Evangelien als „engagierte und engagierende Glaubenszeugnisse“ (Hans Küng), was wohl auch für die Paulusbriefe gilt. Beachten Sie auch den ‚Sitz im Leben‘ dieses Textes (s. V.5) und damit die Intention des Paulus mit seinem Brief.
- 3 a) Nur der Erfolg zählt! – Nicht bloß die Wirtschaft, auch unser ganz alltägliches Miteinander scheint von dieser Devise geprägt zu sein. Und hier? Ein Siegertyp? Ein Verfolgter, der sehenden Auges dem Tod entgegengeht, wird in Hymnen feierlich besungen, ja verehrt. Was kann Christen dazu bewegen? Wer war dieser Jesus?
b) „Seid untereinander so gesinnt“: Wie soll ich (!) jemandem ähnlich sein, der sich – Gottes Sohn immerhin – für andere erniedrigt wie ein Sklave? Ein Provokation? Eine Überforderung? Oder eine Anfrage an die Radikalität meines Lebens als Christ?
- 4) Versuchen Sie zu verstehen, warum die Theologie für das in V.6 Beschriebene den Begriff ‚Prae-Existenz Christi‘ geprägt hat und wie man die Lebens- und Verhaltensweise des Gottessohnes beschreiben könnte, die man unter dem Begriff ‚Pro-Existenz‘ bzw. ‚Stellvertretung‘ (zu V.7f.) fasst.

* Ein Hymnus ist ein feierlicher, meist religiöser Lob- und Preisgesang, der auch liturgische Verwendung fand.
Der Brief an die Gemeinde von Philippi (Ostmazedonien; gegründet bei seiner zweiten Missionsreise) ist von Paulus wohl um 55 n. Chr. geschrieben worden, um die junge Gemeinde, die von Irrlehren bedroht zu sein schien, nachdrücklich und mahnend an bestimmte Glaubensaussagen zu erinnern.